Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: 22 (1986)

Heft: 5

Artikel: Segmenttherapie

Autor: Geller, Luise

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-930210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Atem Kurs

Allgemeine Richtlinien:

- Atem-Mitte erkennen
- Raum darumherum anschliessen
- je nach Entwicklungsfähigkeit der Person daraus Ganzheit formen
- innere und äussere Entwicklung im Gleichgewicht halten

Aufbau der Atem-Schulung:

- Hand nimmt Beziehung zur Atem-Mitte auf – aus der eigenen Mitte
- Tonus ist massgebend für die Erweiterung der Atem-Mitte
- weniger lebendige Räume an lebendigere Räume des Körpers anschliessen, dadurch Raumvergrösserung
- Raumvergrösserung niemals auf Kosten des Tonus, der Kraftreserve überfordern
- je grösser der Raum, desto grösser wird die innere Bereitschaft des Behandelten, bis er durch innere Teilnahme sich immer mehr der vorhandenen Möglichkeiten bewusst wird
- wenn Leiste, Hüfte an die Mitte angeschlossen sind, vom Knie und allmählich vom Fuss aus mehr Raum integrieren
- bei genügender Mitten-Kraft, oberer Brustraum, Schulter-Raum, ja schliesslich Arme, Nacken, Kopf miteinbeziehen
- die ersten Behandlungen brauchen oft sehr Geduld, weil der Tonus sich nur langsam einstellt – alle Abusus-Faktoren: Rauchen, andere starke Stimulanten, spätes Zubettgehen, Überarbeitung, Hetzen, psychisch starke Belastungen etc. müssen systematisch eliminiert werden, sonst ist der Fortschritt in Frage gestellt

Der Erfolg kann nur dann ein echter sein, wenn die Persönlichkeit des Behandelten sich auch mitwandelt, denn Atem-Raum und Atem-Qualität gehen parallel einher mit der Ordnung der Lebensführung, d.h. Einordnung in die Lebensgesetze durch ausgewogene Gedanken-, Wort- und Tat-Führung. Diese sollten dem Behandler mehr und mehr selber ganz vertraut werden, damit er selber ein Ausdruck dieser Harmonie der Lebensqualitäten wird und dadurch dem Behandelten ein Leitbild vermitteln kann.

Es geht im letzten den Menschen zu seinem Urquell, dem Herz-Mittel-Punkt, Sitz des absoluten Lichtes, zurückzuführen. Seit 2000 Jahren ist bekannt: Der Mensch ist Ebenbild Gottes. Aus der Mitte – Atem-Mitte – der körperlich-seelischen Aktivität (psychosomatisch) und des Da-Seins wachsen wir graduell empor zur geistigen Mitte oder universellen Mitte im Herzen. Von dort kommt die sanfte, leise Stimme zu jeder Sekunde zu Dir und spricht mit Dir, wenn Du es nur hören willst und allmählich allen Eigensinn abstreifst. Eigensinn sind all die Spannungen in uns, die wir mit Atemkraft und Entspannung, Gelassenheit, Ergebenheit auflösen:

Ja ganz entspannt, gelassen,
sich ergeben seinem Tun,
Herz und Gesinn erfassen,
einführt zum Eigentum

O.Z.A. Hanish

Wir dringen zum Verständnis der Pläne der Schöpfung vor, um im Einklang mit den vollkommenen Absichten des Schöpfers den tiefen erhabenen Sinn des Lebens zu erfüllen, im eigenen und gemeinschaftlichen Bereich. Wir werden dadurch zu Verbündeten des Schöpfers, das wahre Paradies auf Erden ermöglichend. Diese Entwicklungskraft wird durch den bewussten Atem, der zum Odem wird, dargestellt, wie dies in den beiden Liedern über den Atem so klar aufgezeigt wird. ●

Segmenttherapie

Dr. med. Luise Geller, Einbeck

Bei der Erkrankung innerer Organe des Menschen können schmerzhafte Empfindungen in bestimmten Bezirken der Haut, den sog. *Headschen Zonen,* auftreten. Die erhöhte Empfindlichkeit der Haut steht auf nervalem Wege in Verbindung mit dem erkrankten im gleichen Körperabschnitt sich befindenden Organe. Daher haben diese Headschen Zonen eine grosse diagnostische Bedeutung. Sie dienen zur Feststellung des Ortes der Erkrankung also der Lokalisation, die immer konstant bleibt.

So beobachtet man bei einer Erkrankung des Herzens eine erhöhte Empfindlichkeit (Hyperalgesie) der Haut über dem linken Schulterblatt und der Haut der linken Schulter. Es ist also jedem inneren Organ ein bestimmter Hautbezirk, ein Segment, zugeordnet. Bei unpaaren Organen, (Milz, Pankreas) liegen die ihnen zugeordneten Hautsegmente auf der gleichen Seite wie diese. Bei unpaaren in der Mitte liegenden Organen (Speiseröhre, Harnblase) und bei paarigen (Lungen, Nieren) befinden sie sich auf beiden Körperseiten. Erkrankt eines der paarigen Organe, dann wird die Haut über dem zugehörigen Segment der erkrankten Seite überempfindlich und schmerzhaft. Das Herz ist meist links, die Leber vorwiegend der rechten Seite zugeordnet. Beim Magen und dem Zwölffingerdarm kommt es darauf an, ob die Krankheit an der Vorder- oder Hinterseite des Organs sitzt. Ist die Vorderwand befallen, dann liegen die Reflexzeichen auf der linken Seite, bei der Lokalisation an der Hinterwand dagegen auf der rechten Seite.

Die Überempfindlichkeit der Haut spüren die Kranken oft als Druckgefühl durch die Kleidung an einer bestimmten Stelle. Dieses Gefühl wird als unangenehm empfunden

CHATTANOOGA HYDROCOLLATOR

Die saubere Alternative, feuchte Wärme einfach anzuwenden!

Wirtschaftlich im Einsatz ● Sauber im Gebrauch ● Klinisch erprobt

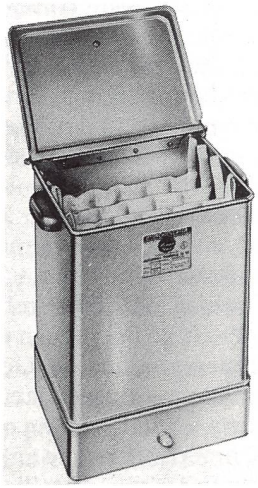
Feuchte Wärme – genau dosierbar

HYDROCOLLATOR Dampfkompressen werden im Wasser erwärmt, dann in eine Frotténülle eingeschlagen und auf die Körperstelle gelegt.

Die in verschiedenen Grössen und Formen lieferbaren Kompressen enthalten ein Mineral, das Wasser absorbiert und nach Erwärmung die feuchte Wärme während ca. 30 Minuten langsam wieder abgibt.

Die Kompresse vermag ein Mehrfaches ihres eigenen Gewichtes an Wasser zu speichern, ohne jedoch zu tropfen. Es gibt keine schmutzigen Tücher und Wäsche, keine Wasserlachen.

HYDROCOLLATOR Dampfkompressen sind im wahrsten Sinne des Wortes *eine saubere Sache.*

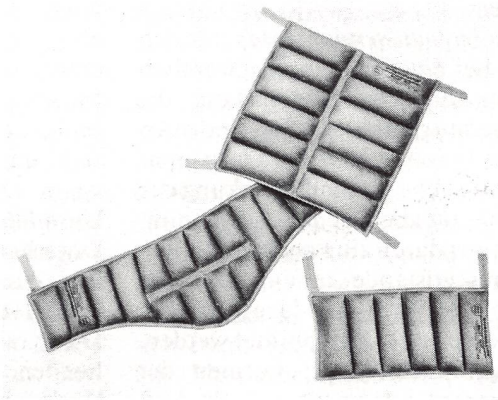


Zur Aufbereitung gibt es leistungsfähige Wärmeerzeuger in verschiedenen Grössen, vom handlichen Tischgerät bis zum fahrbaren Mehrplatz-Apparat.

HYDROCOLLATOR Dampfkompressen lassen sich sogar in einer Pfanne erwärmen, wenn es um Einzelbehandlungen geht.

Fordern Sie ausführliche Unterlagen an über das saubere Dampfkompressen-System HYDROCOLLATOR. (Übrigens: es gibt auch HYDROCOLLATOR Eiskompressen)

HYDROCOLLATOR® STEAM PACKS®



HYDROCOLLATOR Dampfkompressen

Zuständig für den Physiotherapie-Bedarf

REHABILITATIONSHILFEN
PHYSIKALISCHE MEDIZIN
FOURNITURES MEDICALES

E. Blatter + Co AG

Staubstrasse 1 8038 Zürich
Postfach 566 Tel. 01/482 1436
Telex 816 778 ekb

und kann bis zur Schmerzhaftigkeit ansteigen. Diese Hyperalgesie bei Erkrankungen innerer Organe kann nicht nur an der Haut auftreten, sondern auch in tiefer liegenden Geweben, in den Muskeln, den Sehnenscheiden und den Knochen. Durch leichtes Drücken oder Pressen der tieferen Gewebsschichten kann man bestimmte Schmerzpunkte ermitteln, die auf die richtige Diagnose hinweisen, z. B. der Mac Burney'sche Punkt bei einer Blinddarmentzündung. Sie kommen dadurch zustande, dass es durch nervalen Einfluss zu einer Spannungsvermehrung der Muskulatur, der Haut und des Unterhautzellgewebes kommt. So entsteht eine für manches Krankheitsbild charakteristische Körperhaltung, wie sie ebenfalls für die Appendizitis bekannt ist. Die Kranken liegen gewissermassen um ihren Krankheitsherd herum gekrümmt. Diese Haltung entsteht durch eine reflektorisch ausgelöste Kontraktur der Oberschenkelmuskulatur und des Lendenmuskels.

Die Segmenttherapie hat nun die Aufgabe, durch verschiedene Heilmethoden die einzelnen Hautbezirke, die auf eine Erkrankung innerer Organe hinweisen, so zu beeinflussen, dass es zu einem Heilerfolg kommt. In erster Linie ist da zu nennen:

Die Wärmeanwendung. Bekanntlich steigt bei einer örtlich angewandten Wärme selbst bei langer Dauer die Temperatur nur um 2–3 °C und auch nur bis zu wenigen Millimetern unter der Haut. Die heilende Wirkung der Wärme ist aber sicher. Sie kommt daher nur durch eine nervöse Reflexwirkung zustande, indem alle Teile ausser der Haut die dazugehörigen Segmente besser durchblutet werden. Die gebräuchlichsten Formen der Wärmeanwendung werden als Auflagen und Wickel verabreicht. Es gehören dazu Dampfkompressen, Heusack, Leinsamenauflagen, Senfwickel, Packungen von Enelbin, Paraffin, Fangoschlamm u.a. Zur Vorbeugung und Nachbehandlung eines Myokardinfarkts haben sich Teilbäder als ansteigende Armbäder bewährt. Auch wurden in letzter Zeit hyperämisierende Salben vermehrt angewandt. Hierbei hat die Einreibungstherapie eine Allgemeinwirkung und eine unspezifische Reizwirkung, wie sie auch bei der Anwendung von Bienengift- und Schlangengift-Präparaten zustande kommt. Eine besondere Bedeutung hat jedenfalls der Ort der Anwendung.

Bei Kälteanwendung kontrahieren sich nicht nur die Gefässe der Haut sondern auch die des gesamten Segmentbereiches. Er werden dadurch Entzündungsvorgänge gehemmt wie es z.B. die Eisblase bei einer beginnenden Entzündung des Blinddarms bewirkt.

Eine grosse Bedeutung der Einwirkungsmöglichkeit auf einen Hautabschnitt, der einem erkrankten Organ zugeordnet ist, hat eine gezielte *Massage* in ihren verschiedenen Formen. Da alle Gewebe des Segments irritiert sind, Haut, Bindegewebe, Muskulatur, Knochenhaut, muss die gezielte Massage an den verschiedenen Geweben angreifen. Hypertonische Spannungen in der Muskulatur und Schmerzpunkte werden durch *Vibrationen* mit den Fingern oder mit einem Apparat aufgelöst. Zwischen den gezielten Massagegriffen werden vorsichtige Knetungen und Ausstreichungen im befallenen Muskelgebiet empfohlen.

Für die Verhärtungen und Verquellungen im Unterhautzellgewebe hat sich die *Bindegewebsmassage* bewährt. Dabei wird die Haut gegen die Unterlage verschoben, und auf das Unterhautzellgewebe wird ein Druck und Zug ausgeübt. Es entsteht eine Hautrötung bis zur Quaddelbildung. Die Kranken empfinden einen ziehenden, schneidenden Schmerz. Die Wirkung der Bindegewebsmassage auf Funktionsstörungen innerer Organe kann hervorragend sein. So wurde der Atemtyp beim Asthma bronchiale günstig beeinflusst, ebenso Lockerungen von Krampfzuständen innerer Organe, und Verbesserung der Durchblutung bei peripheren Gefässstörungen. Alle diese Massagearten rufen in erster Linie eine mechanische Reizung nervöser Elemente in den verschiedenen Geweben der Körperoberfläche, besonders der Haut, hervor. Und auf diese Weise wird innerhalb eines Segments das dazu gehörige Organ therapeutisch beeinflusst.

Auf dem gleichen Prinzip beruhen alte therapeutische Massnahmen, die man heute nicht mehr anwendet, wie blasenziehende Pflaster, künstliches Hautemphysem, Schröpfen, Einstechen glühender Nadeln, die sog. Ignipunktur und die seit vielen Jahren in China und Japan angewandte *Akupunktur.* Durch diese «Methode» des Nadelstechens und des Verbrennens der Haut» will man nicht nur eine Linderung der schmerzempfindlichen Stellen erreichen, an denen die Akupunkturnadeln eingeführt werden, sondern auch durch Reizübertragung kranke Organe und gestörte Funktionen günstig beeinflussen.

Die Ärzte Chinas stützten sich bei der Anwendung der Akupunktur nicht nur auf ihre reiche und alte Erfahrung, sondern sie legten ihr eine der ältesten philosophischen Theorien, nämlich die Lehre vom *Gleichgewicht,* zugrunde. Ist nach chinesischer Auffassung dieses Gleichgewicht, also das harmonische Verhältnis zwischen negativen und positiven Funktionen im Organismus, gestört, dann wird der Mensch krank. Und nach chinesischer Auffassung äussern sich die daraus resultierenden Erkrankungen als Schmerz an bestimmten Punkten der Körperoberfläche, also der *Haut.* Sticht man nun in diese Schmerzpunkte mit Gold- oder Silbernadeln hinein (acus = nadel, punktura = Stich) so kann man über diese Schmerzpunkte die an der Gleichgewichtsstörung beteiligten Organe in einem bestimmten Sinne beeinflussen, so dass der Mensch geheilt wird.

So bizarr und abwegig diese Auffassung von Krankheit, Krankheitsvorgängen, Heilung etc. erscheinen mag,

so können wir heute in der abendländischen Medizin diesen Gedankengängen bis zu einem gewissen Grade folgen. Auch wir kennen heute überempfindliche und schmerzhafte Stellen auf der Haut, die auf die Erkrankung bestimmter innerer Organe hinweisen, die schon erwähnten «Headschen Zonen». Schon Priessnitz und Kneipp, die Begründer der Naturheilkunde, wussten um die durch Nerven geleitete Projektion von inneren Organstörungen auf die Haut, behandelten diese und hatten damit ihre unbestreitbaren Erfolge.

Diese *Neuraltherapie,* eine Heilmethode, bei der man durch Beeinflussung der Nerven zu heilen versucht, hat sich in den letzten Jahren auch bei uns durchgesetzt und unser medizinisches Denken erweitert. In der Medizin des Abendlandes kennt man ebenfalls den Begriff der Mittellage der Organe und ihres funktionellen Gleichgewichts, das vom Sympathikusnerv und vom Vagusnerv, den beiden Antagonisten des vegetativen Nervensystems, gesteuert wird. Schliesslich fand ein homöopathischer Arzt bereits im 19. Jahrhundert 195 genau lokalisierte Hautpunkte, die mit den chinesischen Akupunkturpunkten übereinstimmen, ohne etwas von dieser alten Heilweise zu wissen. Ebenso wurde nachgewiesen, dass sich viele Punkte der chinesischen Meridiane, den Verbindungslinien der Akupunkturpunkte, mit unseren heutigen Vorstellungen über die vom Rückenmark nerval versorgten Abschnitte decken.

Auf einem Kongress über Akupunktur in München wurde festgestellt, dass recht zahlreiche Krankheiten durch die Akupunktur günstig beeinflusst werden können. Ganz besonders geeignet für die Akupunktur sind die funktionellen Erkrankungen, für die kein organischer Befund erhoben werden kann, die aber oft die Vorläufer von Organerkrankungen sind. Der «Wirkungsmechanismus der Akupunktur ist zwar noch nicht vollständig geklärt, doch zeigte die Messung der Hirnströme eine deutliche Aktivierung der verschiedenen Wellen. Der Nadelstich selbst führt an dem entsprechenden Punkt, bei dem der Hautwiderstand herabgesetzt ist, zu biochemischen Veränderungen im Blut. Besonders allergische Erkrankungen werden von der Akupunktur günstig beeinflusst. Ausserdem kann man die Wirkung von Medikamenten durch diese Heilbehandlung intensivieren und im Anästhesiebereich durch den Einsatz der Akupunktur fast die Hälfte des Narkotikums einsparen.

In der Therapie kann man auch die Möglichkeiten der reflektorischen Beziehungen zwischen Körperoberfläche, vor allem der Haut und den Eingeweiden, die sog. viszero-viszeralen Reflexe, einsetzen. So ist es möglich, durch ein gesundes oder ein funktionell lädiertes Organ ein krankes Organ zu beeinflussen. Beim Herzinfarkt wendet man feucht warme Umschläge auf die Herzgegend an oder lässt warme Getränke schluckweise trinken, um die Schmerzen zu erleichtern. Bei paroxymaler Trachykardie lässt man den Kranken kleine Eisstückchen schlucken und CO_2-haltiges Wasser trinken zum anschliessenden Aufstossen, oder man lässt ihn künstlich erbrechen – ebenfalls eine alte Heilmethode, die auf dem Reflex von Organ zu Organ beruht.

Diesen Reflexbogen zu unterbrechen ist die Aufgabe der *Anästhesiebehandlung* an irgendeiner Körperstelle. Man kann damit eine Heilung des erkrankten Organs erreichen. Die Infiltrationsanästhesie oder Quaddeltherapie erfolgt, indem man ein schmerzlinderndes Mittel – Impletolintrakutan injiziert und zwar in die Headsche Zone, die zu dem erkrankten Organ gehört. Man löst damit einen kutiviszeralen Reflex aus. Den gleichen Erfolg erreicht man mit einer Novocainlösung, die man paravertebral, also neben der Wirbelsäule, in der Höhe des betreffenden Segments injiziert.

Diese Erkenntnisse aus der Segmenttherapie führten zu der Beobachtung, dass Erkrankungen der Wirbelsäule die Eingeweide beeinflussen können. Mit der Spondylotherapie ist es möglich, durch Manipulationen an der Wirbelsäule innere Krankheiten zu behandeln. So kann eine Angina pectoris mit Veränderungen der Halswirbelsäule zusammenhängen und durch chiropraktische Handgriffe gebessert werden. ●

Bücher / Livres

Liselotte Kuntner:

Gebärhaltung der Frau

Schwangerschaft und Geburt aus geschichtlicher, völkerkundlicher und medizinischer Sicht.
208 Seiten, 88 Abbildungen. Marseille, München 1985

Die Autorin gliedert ihr Buch in 4 Abschnitte:

1. Frauenheilkunde, Geburtshilfe, Physiotherapie, Geschichtliche Betrachtungen
2. Geburt und Geburtshilfe aus völkerkundlicher Sicht
3. Die Gebärhaltung der Frau
4. Die Geburtsvorbereitung

Als Befürworterin einer vertikalen Gebärhaltung bietet sie einen breiten Überblick über die Geburtshilfe verschiedener Zeiten und Kulturen, der mit ausgezeichneten Bildern dokumentiert wird.

In Kapitel 3 + 4 befasst sie sich mit den physiologischen Aspekten der Geburt und sehr eingehend mit der physiotherapeutischen Unterstützung. Dazu kommen Erfahrungsberichte von Gebärenden.

Für Physiotherapeutinnen, die auf dem Gebiet Gynäkologie/Geburtshilfe tätig sind, wie auch für Schwangere bietet dieses Buch wertvolle Informationen und darüber hinaus manchen Denkanstoss zum Geburtsvorgang unserer Zeit und Zivilisation. vr